Erik Swars, Leiter Internationale Beziehungen, EHB

« Jeder Tag ist eine kleine Weltreise»

Interview: **Lucia Probst**

Erik Swars ist für die Berufsbildung rund um den Globus unterwegs. Er leitet die Internationalen Beziehungen an der EHB. Weltweit arbeitet er mit Menschen zusammen, die sich für die Berufsbildung stark machen. Viele wollen dabei von der Schweiz lernen.

↑ Erik Swars

1 Erik Swars, warum lieben Sie Ihre Arbeit?

Jeder Tag ist eine kleine Weltreise: vielseitig, überraschend, bereichernd. Mit einem tollen Team die duale Berufsbildung im Ausland zu stärken und damit die Perspektive von Jugendlichen zu verbessern, ist sehr erfüllend.

2 Wie tragen Sie dazu bei, dass sich die Berufsbildung weiterentwickelt?

Wie vom Bundesrat vorgesehen, bringen wir die Expertise der EHB in Kooperationsprojekten ein und bieten auch Kurse für ein internationales Publikum an. Mit dem situationsbasierten Ansatz kann die EHB einen einzigartigen Mehrwert bieten. Im internationalen Diskurs ist es wichtig, dass wir die duale Berufsbildung als Alternative zu den stark schulbasierten Modellen einbringen.

3 Sie kennen viele Berufsbildungsprojekte. Welches sind die innovativsten?

Es gibt unzählige spannende Initiativen, sei es im Bereich der Digitalisierung, der Nachhaltigkeit oder der Lehre. Toll finde ich internationale Netzwerke wie beispielsweise das Internationale Zentrum für Berufsbildung der Unesco. So lassen sich Ideen teilen und weiterentwickeln.

4 Was interessiert andere Länder vor allem an unserem Berufsbildungssystem?

Die tiefe Jugendarbeitslosigkeit und die Frage, warum bei uns so viele Jugendliche eine Berufslehre machen. Dann auch die Durchlässigkeit des Bildungssystems und die tragende Rolle der Wirtschaft. Sich mit Lernenden auszutauschen, die im Unternehmen an einer Werkbank arbeiten, hinterlässt einen bleibenden Eindruck. Und nicht zuletzt die hohe soziale Anerkennung der Berufsbildung. Mit einer Lehre Minister oder CEO zu werden, ist in vielen Ländern unvorstellbar.

5 Sie geben viel Wissen weiter. Was haben Sie schon von andern gelernt?

Der internationale Austausch ermöglicht es uns, unsere Arbeit und unser Berufsbildungssystem kritisch zu reflektieren. In der Schweiz haben wir auch Herausforderungen, die teilweise regional unterschiedlich sind. Stichworte sind Attraktivität, lebenslanges Lernen, Digitalisierung oder Modularisierung in der Berufsbildung. Andere Kulturen und Arbeitsweisen kennenzulernen, ist immer ein enormer Mehrwert.

6 Ihre wichtigste Erkenntnis aus neun Jahren internationaler Berufsbildungszusammenarbeit?

Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg. Und wo ein Weg ist, ist manchmal kein Wille, um ihn zu sehen und zu gehen.

7 Was war als Kind Ihr Traumberuf?

Wenn ich als Kind etwas von meinem heutigen Beruf gewusst hätte, hätte ich sicherlich davon geträumt.

▪ lic. phil. Lucia Probst, Redaktions- und Projektleiterin Kommunikation, EHB